

Medienmitteilung

Spitäler Schaffhausen: Kantonsspital platzt aus allen Nähten

Das Kantonsspital der Spitäler Schaffhausen sieht sich mit einer ausserordentlichen Patientensituation konfrontiert. Im Moment sind sowohl im operativen Bereich wie auch auf der Intensivpflegestation (IPS) alle Betten belegt. Die 100-prozentige Auslastung führt dazu, dass Betten auf den nicht-operativen Abteilungen (Innere Medizin) zur Entlastung eingesetzt werden müssen.

Überdurchschnittliche Patientenzunahme

Im ersten Quartal 2009 lag die Zahl der Patienteneintritte in den Akutabteilungen um rund 8 % über dem Vorjahresniveau. Die Bettenauslastung ist gleichzeitig um rund 10 % gestiegen. Die Zunahme betrifft sowohl die notfallmässig hospitalisierten Patientinnen und Patienten als auch die planbaren Operationen.

Zeitunkritische Wahleingriffe verschieben

Die hohe Bettenauslastung bringt die Spitäler Schaffhausen an ihre Kapazitätsgrenzen und zwingt sie dazu, vereinzelte zeitunkritische Wahleingriffe aus Platzgründen zu verschieben. Die Situation ist höchst unerfreulich und für Patientinnen und Patienten verständlicherweise ärgerlich, haben sie sich doch meist schon länger auf einen Eingriff vorbereitet.

Des Weiteren sind Rückverlegungen von Schaffhauser Patientinnen und Patienten aus den Intensivstationen des Kantonsspitals Winterthur oder des Unispitals Zürich zurzeit nur erschwert möglich.

Professionalität und Qualität gewährleistet

Trotz dieser ausserordentlichen Situation und hohen Arbeitsbelastung für ärztliches wie pflegerisches Personal, ist die Behandlungs- und Betreuungsqualität gewährleistet. „Das Engagement unserer Mitarbeitenden ist beachtlich, bedenkt man den enormen täglichen Arbeitsanfall. Wir sind zurzeit alle stark gefordert.“ stellt Dr. med. Klaus Lang, Chefarzt Anästhesie und Mitglied der Spitalleitung fest. Alle Patientinnen und Patienten werden optimal versorgt, insbesondere auch in der Notfallaufnahme.

Spitalleitung

Beschränkter Handlungsspielraum

Der Handlungsspielraum zur kurzfristigen Verbesserung dieser Situation ist leider beschränkt. Speziell die Kapazität der Intensivpflegestation, deren Auslastung im 1. Quartal 2009 bei 98 % lag, lässt sich kurzfristig nicht erhöhen. Zudem ist die Privatabteilung von den Engpässen in gleichem Masse betroffen wie die Allgemeine Abteilung. Die Spitäler Schaffhausen bedauern, dass sie die Wartezeiten für gewisse planbare Operationen derzeit über den üblichen Stand hinaus verlängern müssen und hoffen auf eine baldige Normalisierung der Lage.

Kontakt:

Dr. med. Klaus Lang, Chefarzt Anästhesie, Mitglied der Spitalleitung, Tel. 052 634 85 07